



Der "(Natur-)Stein der Weisen"

Solnhofen (EK) Der Dreiklang ist vollendet: Nachdem im Bürgermeister-Müller-Museum Solnhofen Fossilien und Lithografien seit jeher zu Hause sind, gesellt sich nun in der 18. Jahresausstellung auch der Naturstein selbst erstmals als Exponat hinzu.



Bild: Zog bereits bei der Eröffnung viele Besucher an: die 18. Jahresausstellung in Solnhofen.

Eine Kombination, die ihrerseits die Symbiose aus Natur, Kultur und Steinindustrie in der Region der "Steinreichen 5" andeutet. Unter diesem Prädikat präsentieren sich bekanntlich die Gemeinden Langenaltheim, Mörsheim, Pappenheim, Solnhofen und Treuchtlingen. Erdhistorisches Gestein gibt es in allen fünf Kommunen und so sind sie auch alle mit Exponaten

vertreten – "Geologie kennt eben keine Grenzen", so Museumsleiter Martin Röper, zugleich Sprecher der "Steinreichen 5".



Der Naturstein sorgt für die regionale Identität der „STEINreichen5“. Ganz praktisch demonstrieren diese die Bürgermeister Werner Mößner (Langenaltheim), Gerhard Nürnberger (Solnhofen) und Peter Krauß (Pappenheim) mit gemeinsamer Arbeit im „Steinbruch“ (ein Exponat im Bürgermeister-Müller-Museum).

Das Motto "Naturstein" hat zudem zu einer Zusammenarbeit mit dem Industrieverband "Altmühltaler Kalksteine e. V." bei der Einrichtung der Sonderausstellung geführt, in der sowohl Solnhofener Plattenkalk als auch Treuchtlinger Jura in allen möglichen Spielarten zu sehen sind: ob als Verlegematerial oder als Kunsthandwerk. Ausgewählte Fossilien zeigen darüber hinaus die erdgeschichtliche Entwicklung der Region, ergänzt um die Präsentation tertiärer Wirbeltiere aus dem Naturmuseum Augsburg sowie Exponate aus der Kreidezeit, die als Leihgaben vom Jura-Museum Eichstätt beigesteuert wurden.

All dies unterstreicht die weltweit immense geowissenschaftliche Bedeutung der erdhistorischen "Solnhofener Lagune". Ihr (geographisches) Ende findet sie übrigens in einem (ehemalige) Korallenriffgürtel in der urzeitlichen Inselwelt bei Mörsheim.

Die heutige "Welt in Stein" war also einst eine "wunderschöne Urlaubsgegend in den Tropen", machte Bürgermeister Gerhard Nürnberger zur Eröffnung der 18. Sonderausstellung deutlich – seine letzte als Rathauschef.

Ergänzend sind lithografische Werke der Mönsheimerin Elizabeth Steinhäuser und des Gernsheimers Mario Derra zu sehen. Hingucker dürfte ebenso eine große Platte mit 28 kleinen Quallen sein, welche von den Forscherinnen Monika Rothgaenger und Uta Birnthaler der Gemeinde Solnhofen gestiftet wurden.

Im Mittelpunkt der neuen Ausstellung stehen aber die Natursteine, die den Menschen in der Steinregion Lohn und Brot sichern. Die geologischen Trümpfe seien "Stars bei Touristen, Kunden und vor allem bei den Kindern – und damit Botschafter unserer Welt in Stein", betonte Nürnberger im Anschluss an die Eröffnung. Geotourismus, regionale Identität und Wertschöpfung: Der Naturstein, ob als Werkstoff, Lithografieplatte, oder Fossil, scheint all dies in sich zu vereinen. Das wird in der Sonderstellung mehr als deutlich. Dieser Weg soll auch weiterhin beschritten werden, was nicht selbstverständlich ist, denn nur einer der fünf Bürgermeister der "steinreichen" Kommunen ist nach dem ersten Mai noch weiterhin im Amt: der Mönsheimer Rathauschef Richard Mittl. Die Worte seines Solnhofener Amtskollegen kamen da schon einer Mahnung an die nächste Generation gleich.